

wie wir sie brauchen, sei es für unsere Wohnungen, Gästezimmer und Kurbetriebe, oder aber auch für Ausstellungen, um dem Einheimischen und dem Gast unsere schöne Heimat näherzubringen.

Ein besonderer Erfolg war der vom Heimatverein veranstaltete Mundartabend, welcher unter dem Motto stand „Von Lanzöng bis zon Winta“ und „Wia da Goisara bracht“. Der große Festsaal, der über 500 Personen zu fassen vermag, war am 23. September 1972 bis auf den letzten Platz gefüllt. Folgende Goiserer Mundartdichter lasen ihre eigenen Gedichte: Josef Atzmanstorfer, Hans Heiß, Willi Kefer, Leopold Krenn, Siegfried Pramesberger, Robert Zahler und die Schülerin Maria Scheuchl. Der „Goiserer Viergesang“, das „Hallstätter-Bergknappen-Doppelquartett“, die weitem bekannte „Simon-Geigenmusi“ und der Zitherspieler Werner Schilcher umrahmten musikalisch in gewohnt meisterhafter Weise diesen gelungenen Abend. Der große Erfolg ermunterte den Heimatverein zu dem Entschluß, jedes Jahr einen solchen Abend mit Goiserer Mundart zu veranstalten.

Die zweibändige Goiserer Bilderchronik wird natürlich stets weitergeführt und bildet ein wertvolles Zeitdokument.

Erfreulicherweise nehmen die Besuchsziffern in unserem kleinen Heimatmuseum stetig zu. Erwähnenswert ist ferner, daß der Heimatverein über 50 neue Mitglieder anwerben konnte.

Robert Zahler

Heimatmuseum Bad Ischl

In der Vorsaison war der Besuch des Heimatmuseums sehr mäßig, schließlich kam aber doch die beachtliche Besucherzahl von 15.900 zustande. Die Krippenschau zu Weihnachten verzeichnete 1600 Besucher und ist durch ihre beweglichen Figurengruppen und durch 600 geschnitzte Figuren ein nicht zu unterschätzender Anziehungspunkt.

Bis auf Kleinigkeiten erfolgten keine Neuerwerbungen, auch dadurch bedingt, daß Fremde und Händler Höchstpreise für Objekte bezahlen. So kommt es, daß dem Museum nichts mehr angeboten wird und somit viel Ortsgeschichtliches und Volkskundliches dem Museum verlorengeht.

Das Schaufenster des Heimatvereines weist auf die Volkskunst und Alt-Ischl sowie auf das Thema des Natur- und Umweltschutzes hin.

Franz Dusch

Heimatmuseum Bad Wimsbach-Neydharting

Das Oberösterreichische Jungschützenmuseum ist im Jahre 1972 fertig eingerichtet worden. Man merkt von der Verlegung in das Paracelsus-Haus nichts mehr. Anders geht es uns leider mit unserer alten Hammerschmiede, die nun dem Verschönerungsverein allein gehört, da der Meister im Juni

des Jahres 1972 den Betrieb zur Gänze einstellte. Eine baupolizeiliche Besichtigung stellte viele Mängel fest, die behoben werden müssen, bevor die Schmiede wieder besucht werden kann. Vorläufig finden keine Führungen statt. Das Einholen von Kostenvoranschlägen dauert von einem Meister zum anderen so lange, daß bis zur Antwort des letzten die Preise vom ersten nicht mehr gelten. Erst nach den zusammengezählten Kostenpunkten kann mit einer Finanzierung begonnen werden.

996 Personen besuchten im Berichtsjahr unsere Museen; etwas weniger als im Vorjahr. Mag sein, daß die Umbauarbeiten etwas dazu beitrugen.

Außer ein paar Büchern konnten keine Gegenstände für das Heimatmuseum erworben werden.

In der ersten Juliwoche 1972 wurde in Bad Wimsbach-Neydharting eine Heimatwoche abgehalten, die von allen Berufsgruppen und Vereinen durch Ausstellungen, Vorträge und Unterhaltungsabende unterstützt wurde. Thematisch stand die Vergangenheit im Vordergrund. Dank gebührt dem Schuldirektor-Ehepaar Hilde und Otto Körner, die geschichtliche Vergangenheit mit Humor, Musik, Gesang und Tanz untermalen konnten und dadurch im besonderen zu einem gelungenen Heimatabend beitrugen. An drei Tagen wurden Führungen durch unsere Museen abgehalten, die von 250 Personen, meist Einheimischen, besucht waren. Zwei Farblichtbildervorträge über Bad Wimsbach-Neydharting und Umgebung waren gut besucht und vom Kirchenchor und Streichorchester durch Gesang und Musik verschönert. Zum Anlaß dieser Festwoche wurde eine bebilderte, 32seitige Broschüre herausgegeben, die guten Anklang fand und auch für unsere Badegäste brauchbar ist. Diese Broschüre trägt die Aufschrift: „Bad Wimsbach-Neydharting von der Steinzeit, der Bronzezeit und Hallstätterzeit über das Mittelalter zum heutigen Kurort.“ Das Heftchen wurde von der Gemeinde unter Bürgermeister Hugo Rosenauer und von der Kurkommission durch Kurdirektor Dr. Reinhold Schwarz je zur Hälfte finanziert. Zum Gelingen der Broschüre trugen weiter bei: Vizebürgermeister Hubert Franzelin, Schuldirektor Otto Körner, Medizinalrat Dr. Wilhelm Rilling, Kurdirektor Dr. Reinhold Schwarz und Kustos Ferdinand Schütz.

Ferdinand S c h ü t z

Heimathaus Braunau am Inn

Der wesentlichste Einschnitt im Geschehen um das Heimathaus Braunau im Jahre 1972 ist der Beginn der Bauarbeiten in der „Herzogsburg“. Das Gebäude wurde im vergangenen Jahr von den Mietern geräumt, und damit konnten die Sanierungsarbeiten beginnen.

Es ist ein ungeheurer Eindruck, den die entstandenen riesigen Räume

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [118b](#)

Autor(en)/Author(s): Schütz Ferdinand

Artikel/Article: [Heimatmuseum Bad Wimsbach-Neydharting. 70-71](#)